



Umgangsformen unterliegen ständigem Wandel

Hamburg, 31. Januar 2015. Adolph Freiherr von Knigge gilt in Deutschland als Urvater des guten Benehmens und der Etikette. Die wenigsten wissen allerdings, dass er nicht nur eigene Empfehlungen über den wertschätzenden Umgang miteinander aufgeschrieben, sondern als erster Adelliger überhaupt die bei Hofe geltenden Regeln in gedruckter Form heraus gebracht hat. So konnte von da an auch jeder des Lesens mächtige Bürgerliche lernen, wie man sich konkret in welcher Situation bei Hofe zu verhalten hatte. Denn bis dahin war es ausschließlich dem Adel vorbehalten, Positionen bei Hofe zu bekleiden, da niemand aus dem gemeinen Volk wusste, welche Rituale dort galten. Ursprünglich waren Etikette-Regeln genau aus diesem Grund von Höflingen erdacht worden – um sich von der breiten Masse abzugrenzen.

Insofern war Freiherr Knigge seiner Zeit voraus – allerdings auch nur eingeschränkt, denn er demokratisierte auf diese Weise zwar für Bürgerliche den Zugang zu Karrieren bei Hofe – das galt allerdings nur für Männer. Denn er hatte einen Horror vor intelligenten Frauen. In einem Brief an einen Freund schrieb er angeblich, wenn man ihn bei Tisch an die Seite einer Frau setzen würde, die sich erdreistete, mit ihm über ernsthafte Themen reden zu wollen, die doch jahrhundertlang ausschließlich Männersache gewesen seien, dann würde ihn leichter Fieberfrost befallen und er empfinde, wenn nicht Ekel, dann doch Mitleid.

Heute haben sich die Zeiten in dieser Beziehung Gott sei Dank geändert und Frauen sind zumindest seit den 1970er Jahren ein deutliches Stück weiter gekommen. Der Emanzipation geschuldet sind entsprechend auch die Änderungen alter Etikette-Regeln – vor allem im Beruf. „Ladies first“ gilt da schon lange nicht mehr. Denn „gleiche Rechte“ bedeuten auch „gleiche Pflichten“. Das schlägt sich beispielsweise nieder bei der Begrüßung. Hier geht es im Job nur noch nach Rang: Ein männlicher Besucher wird immer **vor** seiner weiblichen Assistentin begrüßt. Eine weibliche Gastgeberin wird ihren männlichen Kunden oder Geschäftspartnern als erstes die Hand geben, ihnen die Türen aufhalten und ihnen an der Garderobe zumindest den Bügel reichen. Anders als früher stehen Frauen auf, wenn sie mit Handschlag begrüßt werden. Das tun sie übrigens nicht aus reiner Höflichkeit, sondern auch, um sich so auf Augenhöhe mit dem Begrüßenden zu begeben. Trotzdem bleibt es charmant und wertschätzend, wenn ein männlicher Kunde seiner weiblichen Gastgeberin in den Mantel hilft. Und wer hier als Frau zischt: „Danke, das kann ich auch allein“, hat leider die Gleichberechtigung falsch verstanden.

Aber bedingt durch gesellschaftlichen, technischen und auch klimatischen Wandel verändern sich unsere Umgangsformen ständig. Insofern macht es durchaus Sinn, sich immer mal wieder auf den neuesten Stand zu bringen.



Etikette Trainer International

Zeichen: 2.778 Zeichen inklusive Leerzeichen

Redaktion: Imme Vogelsang, iv-imagetraining

ETI: Etikette Trainer International

ETI ist ein Zusammenschluss von internationalen Etikette Trainern, die gesellschaftliche Entwicklungen diskutieren, mit traditionellen Formen vergleichen und gegebenenfalls neue Standards setzen. Diese Empfehlungen werden in Seminaren, Pressegesprächen und Veröffentlichungen transportiert. Alle Mitglieder haben eine qualifizierte Ausbildung im Bereich Umgangsformen, Hotellerie, Gastronomie oder Protokoll und bilden sich ständig weiter. Dieses Netzwerk von Spezialisten steht für Aktualität, Kompetenz und Qualität.